



PRESSEMITTEILUNG

Pirmasens, 05.06.2020

Angelika Glöckner zum heutigen Sehbehindertentag: „Müssen Menschen mit Sehbehinderungen vollständig am gesellschaftlichen Leben teilhaben lassen.“

Die Bundestagsabgeordnete Angelika Glöckner (SPD), die auch behindertenpolitische Sprecherin ihrer Bundestagsfraktion ist, weist anlässlich des Sehbehindertentages, am 6. Juni darauf hin, dass auch Menschen mit einer Sehbehinderung selbstbestimmt und möglichst ohne Barrieren in ihrem Alltag zurechtkommen müssen. „Das ist noch lange nicht selbstverständlich, denn noch immer gibt es zahlreiche Barrieren.“

Gerade die Corona-Krise hat gezeigt, dass vieles was für Menschen ohne Beeinträchtigungen als Selbstverständlich gilt, häufig Menschen mit Sehbehinderungen nicht erreicht. Beispielhaft nennt die Bundestagsabgeordnete die vielen Hinweise und Corona-Regeln, die einem beim Einkaufen, bei Behörden oder beim Busfahren begegnen. Hinweisschilder für Schutzmasken oder getrennt gekennzeichnete Ein- und Ausgänge in Supermärkten, die angebracht wurden, sind für Menschen je nach Grad der Sehbehinderungen nicht ohne weiteres erkennbar. Das gilt z. B. auch für kurzfristig geänderte Abfahrtszeiten auf Bushalteschildern.

„Gerade in einer Gesellschaft mit einem wachsenden Anteil älterer Menschen, muss verstärkt auf das Thema Barrierefreiheit geachtet werden,“ betont die Abgeordnete und verweist darauf, dass gerade vor Ort, in den Städten und Gemeinden viel für Inklusion getan werden kann. Beispielhaft verweist die Politikerin auf den Bau barrierefreier Gebäude oder barrierefreie Haltestellen im öffentlichen Personennahverkehr. Entscheidend für die richtigen Maßnahmen ist der Grundsatz: **Nichts über uns ohne uns**. Dieser wichtige Grundsatz kann dort am besten verwirklicht werden, wo Menschen mit unterschiedlichsten Behinderungen von Anfang an, in die Planungen eingebunden werden.

„Sie wissen aus ihrer ganz persönlichen Erfahrung, worauf es wirklich ankommt und deshalb sollten wir alle in unserem Alltag, aber besonders auch politisch Verantwortliche in den Rathäusern und den Räten frühzeitig diesem wichtigen Leitsatz folgen,“ so Glöckner abschließend.